

Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **2 (1789)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

chen, und dies kann nirgends besser geschehen, als in der Schule, wo der Lehrmeister durch sein eignes Betragen seinen Zöglingen Rechtschaffenheit und Tugendeifer einzuprägen bemüht ist, so zwar, daß recht und gut zuhandeln ihnen zur Gewohnheit wird, eh sie die Gründe davon einsehen können. Der eifrigste Seelsorger kann unmöglich in der kurzen Zeit, da er die Jugend unter Händen hat, die ganze Bildung ihres Geistes vollenden, auch ist er zu wenig um sie, daß er ihre Anlagen und Schwächen einsehen und benutzen könnte. Der Schulmeister ist gleichsam seine rechte Hand, und muß ihm vorarbeiten, damit der erwachsne Zögling nach und nach zu höhern Einsichten und Religionswahrheiten bis zum Grad der Ueberzeugung geleitet werde. Ist diese Hand aber lahm, ist der Schulmeister nachlässig oder schlecht, so entsteht ein Schwarm muthwilliger Buben, die ausschweifende Jünglinge, ungetreue Männer, sorglose Hausväter werden, und am Ende sich und andere ins Verderben stürzen.

Liebe Schulmänner, denkt euch, wie der große Lehrer des Menschengeschlechts die Kleinen aus dem Gedränge des Volkes hervorrief, wie er so freundlich und liebvoll sich mit ihnen unterhielt, ihren Geist durch angemessne Fragen entwickelte, der umstehenden Menge zur Lehre, daß der Unterricht der Kinder eine der nöthigsten und würdigsten Menschenbeschäftigungen seye. Folget also diesem großen Vorbuster an Sanftmuth, Güte und Geduld; seyd stolz auf euern Stand, aber nicht bloß auf den Namen des Schulamts, sondern auf die Erfüllung eurer Pflichten.

Nachrichten.

Es dient dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß den 1ten May das allhiefige Stadtbad wieder eröffnet worden. Es wäre hier der Ort, diese Gesundheitsquelle samt der guten Aufwarth weitläufig zu beloben; allein die Frau Waderin hat mirs verbotzen,

und sogar eine Schaafe Kaffee versprochen, wenn ich nichts von ihren lebenswürdigen Eigenschaften einsehe. Freylich thuts mir weh, aber was wirkt nicht Zucker und Kaffee bey Schluckerseelen?

Auf den gleichen Tag hat man auch das Bad im Altstischholz eröffnet; Hr. Dürholz wird sich alle Mühe geben, seine Badgäste auf das beste und billigste nach Jedermanns Wunsch zu bedienen. Seine Apotheke in der Stadt wird er wie vorher fortführen.

Mit Vergnügen künden wir hiemit der schönen Hälfte unseres Publicums eine neue Auflage der so beliebten jungen Haushälterin an. Ein Artikel der Hauswirthschaft, wovon eine bürgerliche Tochter — und warum nicht auch ein Fräulein? — Kenntniß haben soll, hat der würdige Verfasser unberührt gelassen.

— Nie redet er selbst, überall wußte er Anmuth über die trockensten Gegenstände zu streuen, überall leuchtet sein so edles Herz hervor. — Er führt seine Leserinnen unvermerkt unter tausend interessanten Scenen zu dem Ziele hin, daß er bey Bearbeitung dieses Werkes stets im Auge hatte: unsern Töchtern ihren Beruf, ihre Wichtigkeit auf das Wohl der Ihrigen, ihren Einfluß auf die Glückseligkeit eines Staates recht nahe an das Herz zulegen, Sie zu wahrhaft christlichen Müttern, zu wahrhaft guten Haushälterinnen umzubilden. — Wir hoffen also, es werde edeldenkende Eltern nicht reuen, ihren Töchtern ein so nuzliches Werk anzuschaffen. — Liebhaberinnen belieben sich in unserm Beseladen anzumelden, binnen 8 oder 14 Tagen versprechen wir ihnen das Werk zu liefern. Es besteht aus 3 Bändchen, der Preis davon ist

2 Fl.

Vor ungefähr zweyen Jahren ist in Geld gefunden worden zwölf Kronen zwanzig Bazen. Wo der Eigenthümer seinen umständlichen Bericht ablegen soll, ist im Berichtshause zu vernehmen.

Ganten.

Hans Jak. Strub seel. Erben v. Kienberg Bgt. Gößgen.